

Dr. med. Khalil Kermani

Therapieblockaden und deren Lösung mit Integrationsreflexen

Körperliche und energetische Schwachstellen als „Sicherungen“ im Energiekreislauf verstehen

„In der Synthese von selbstverantwortlichem Handeln und vertrauensvollem Geschehenlassen wird das 'Tun im Nichtstun' geübt.“

Sri Aurobindo

Mit den hier vorgestellten Integrationsreflexen ist es oft möglich, bei vielen funktionellen, auch bislang therapieresistenten orthopädischen Krankheitsbildern in kurzer Zeit eine ursachenorientierte Verbesserung von Schmerzen, Beweglichkeit, Allgemeinbefinden sowie der körpereigenen Regulationskräfte zu erzielen. Die Behandlung erfolgt durch einen manuellen Spannungsausgleich zwischen einem Störfeld und einer Muskelverspannung. Besonders effektiv ist die Technik z. B. bei Schulter-Arm-Syndrom, akuter oder chronischer Lumbago und Beinlängendifferenzen bei Kindern. Die erforderliche Technik können Betroffene an sich selbst oder ihren Angehörigen durchführen.

Stress als Krankheitsursache

Die Ursache von Muskelverspannungen wird wie in der chinesischen Medizin in einer Störung des Energiekreislaufs gesehen, verursacht durch Stress in seinen unterschiedlichen Formen.

Dabei können sich physikalischer oder emotionaler Stress in Form einer einmaligen oder chronischen Überlastung oder Fehlbelastung überlagern und sich über Faszien- und Muskelketten ausbreiten.

Eine besondere Bedeutung bei der traumatisch bedingten Begrenzung der individuellen Belastbarkeit haben die aus der Neuraltherapie bekannten Störfelder, insbesondere Narben.

Eine erhöhte Oberflächenspannung an der Narbe führt zu verminderter Leitfähigkeit des Gewebes mit Beeinträchtigung des Informationsaustauschs in der Zwischenzellsubstanz und an den Zellmembranen. Der Informations- und Energiekreislauf ist durch das Störfeld oft nicht nur unterbrochen, sondern möglicherweise durch von ihm ausgehende, dem Körper fremde Signale gestört und belastet. Die resultierende, verminderte individuelle Belastbarkeit macht sich in immer öfter

schmerzenden Schwachstellen bemerkbar. Der anhaltende innere und äußere Stress führt durch eine Überlastung der körpereigenen Regulationsmechanismen zu einer vegetativen Hypertonie mit einer Regulationsstarre. Diese kann lokal begrenzt sein, z. B. auf ein Gelenk oder eine Muskel-Gelenk-Kette, oder generalisiert zum Ausdruck kommen.

Bei fast allen chronischen, aber auch sehr vielen akut erscheinenden Erkrankungen liegt durch eine stressbedingte Überreizung der Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrindenachse bereits eine generalisierte Reaktionsstarre des vegetativen Nervensystems vor. Eigene Beobachtungen von störfeldassoziierten Muskelverspannungen legen den Schluss nahe, dass das vegetative Nervensystem nicht mehr vollständig in den vagotonen Entspannungszustand schalten kann, den die körpereigenen Regenerationsvorgänge für ihre einwandfreie Funktion brauchen. Die verstärkte Anspannung führt in der Muskulatur zu einer verminderten Durchblutung mit Hypoxie, Azidose und Anreicherung schmerz erzeugender Substanzen. In der Folge kommt es zu Irritationen der angrenzenden Gelenke. Das gestörte Bewegungsspiel von Muskeln und Gelenken sowie der gestörte lokale Stoffwechsel reduzieren die mechanische Belastbarkeit von kollagenösen Strukturen wie Sehnen und Bändern und fördern die Arthroseentstehung sowie die damit assoziierten Schmerzen.

Als Folge der störfeldbedingten Irritation des Körperinformationssystems und der stressbedingten Regulationsstarre können herkömmliche Behandlungen mit manueller und sonstiger physikalischer Therapie oder Akupunktur nicht zu einer länger anhaltenden Besserung führen. Statt nach der Ursache der Entgleisung zu suchen und den Stress zu reduzieren, wird durch immer stärkere Schmerzmittel oder oft unnötige Operationen der Organismus zusätzlich belastet.

Der anhaltende Stresszustand führt zu einer Schwächung des Immunsystems, u. a. durch eine Regulationsstörung im Sonnengeflecht und den Nebennieren mit verminderter Durchblutung, gestörter Tonisierung der glatten Muskulatur der Hohlorgane und eingeschränkter Zellbildung im Bereich der Bauchorgane, insbesondere der Darmwand mit dem dort befindlichen lymphatischen Teil des Immunsystems, sowie durch eine hormonell bedingte Unterdrückung der Thymusdrüse.

Durch die stressbedingt verminderte zelluläre Energieregeneration sowie Nährstoffaufnahme und -verwertung sind Allgemeinbefinden und Leistungsfähigkeit zusätzlich reduziert. Eine Umverteilung der Gehirndurchblutung zu Gunsten reflektorisch arbeitender Zentren fördert depressive Verstimmungen und erschwert höhere Gehirnleistungen (Lipton), den Zugang zu inneren Quellen von Freude, Kraft, Kontakt und Kreativität sowie harmonische zwischenmenschliche Beziehungen. Der Mensch denkt nur noch an seine Krankheit und reduziert sein Leben auf das Nötigste.

Eine ursächliche Heilung sowohl der orthopädischen als auch der übrigen stressbedingten Beschwerden ist nur möglich, wenn sie den Ursprung der Reaktionsstarre und alle beteiligten Ebenen berücksichtigt. Der Körper mit seinem Nerven- und Stoffwechselsystem, seinen Muskeln oder Bandscheiben braucht wie ein Schwamm einen gesunden Wechsel von Anspannung und Entspannung. Trägheit oder mangelndes Training führt zu geistiger und körperlicher Erschlaffung.



Dr. med. Khalil Kermani

geboren im Iran, Ausbildung zum Arzt für Orthopädie an der Universitätsklinik Münster und Gründung einer der ersten Akupunkturambulanzen mit interdisziplinärer Schmerzsprechstunde. Seit 1988 niedergelassen, zunächst in Freudenberg, dann in Spanien mit Gründung des Gesundheitszentrum Teneriffa. Seit 2004 in Wilnsdorf und seit Anfang 2009 auch in Köln. Zusatzausbildung in Sportmedizin, Chirotherapie und Homöopathie. Begründer der Integralen Orthopädie mit Verbindung von Osteopathie, Störfeldbehandlung, Akupunktur und Neuraltherapie.

Kontakt:

Hagenerstr.25, D-57234 Wilnsdorf
khalil@dr-kermani.de

Anhaltender Stress führt zur Schwächung unseres Regenerationspotenzials (s. auch Stresskonzept nach Selye).

Wir merken das an anhaltender Erschöpfung und an den Warnsignalen, die von unseren gewohnten Schwachstellen ausgehen. Statt diese Signale mit Schmerzmitteln zu unterdrücken, empfiehlt die integrale Orthopädie den Versuch, das energetische Gleichgewicht mit den Integrationsreflexen wieder herzustellen und sobald wie möglich sowie am besten auch regelmäßig für eine ausreichende Regeneration zu sorgen.

Theorie der Integrationsreflexe

Anatomie und Physiologie

Der Körper ist ein biomechanisch-energetisches Netzwerk aus Billionen individuell und gemeinschaftlich arbeitender Zellen. Sie sind über das zentrale Nervensystem koordiniert und über die Grundsubstanz im Zwischenzellraum miteinander im Informations- und Stoffwechselaustausch. Dem Körper während des Lebens zugehörig sind ein sich als Individuum wahrnehmendes Bewusstsein sowie ein im Hinblick auf Informationsaufnahme und Einflussnahme auf unseren Körper und unser Leben im Allgemeinen unterschätztes Unterbewusstsein. Beide sind weder strukturell fassbar noch in ihrer Ausdehnung prinzipiell limitiert. Ob der Informationsaustausch im Körper sich über das Gefäß-Nervensystem sowie Bindegewebe und Zwischenzellsubstanz elektrochemisch oder über Kristallgitterreaktionen alleine erklären lässt oder noch nicht hinreichend erforschte quantenphysikalische Vorgänge eine Rolle spielen, wird die Zukunft zeigen. Eine Vernetzung der verschiedenen Informationsebenen auf Basis der Grundsubstanz zeigt sich auch daran, dass die Voraussetzung für eine kinesiologische Testbarkeit oder eine Entstörung mit Laser ein ausreichender Flüssig-

keitsgehalt des Gewebes ist. Eine Erklärung für die entstörende Wirkung von Laserlicht könnte eine konstruktive oder destruktive Interferenz mit den Gewebeschwingungen sein. Es ist möglich, die Schwingung eines Atoms durch Überlagerung mit der Schwingung eines gleich frequenten Laserstrahls auszuschalten oder zu verstärken (s. bei Lipton und Popp). Dies impliziert die Notwendigkeit der Integration der Quantenphysik in die medizinische Forschung. Die medizinisch nicht nachvollziehbaren, blitzschnellen Reaktionen des Körpers auf Entstörung mit einem Laserstrahl oder einem

Lokalanästhetikum sind bislang einer der Gründe, warum die Störfeldbehandlung noch keinen Einzug in die Schulmedizin gefunden hat. Die Informationsleitung über den Körper des Therapeuten oder die Hände des Patienten, wie sie bei den Integrationsreflexen postuliert wird, macht es der Schulmedizin nicht leichter.

Erklärungsmodell

Um die Wirkungsweise der Integrationsreflexe für Patienten nachvollziehbar zu machen, verwende ich gerne das Modell eines elektrischen Regelkreises. Analog dazu fungieren die am schwächsten leitenden Körperstrukturen wie Sicherungen. Bei Überlastung durch Stress brennen sie durch. Sie blockieren dann den Informationsaustausch und die Funktion des Gesamtorganismus. Sie können therapeutisch durch eine spezifische Energiezufuhr wieder „repariert“ und in das System integriert werden. Dies kann bei einfachen Störungen durch Bestrahlung mit Laser oder anderem polarisiertem Licht erfolgen. In der Neuraltherapie wird dafür eine spezielle optimal leitende Elektrolytlösung (Lokalanästhetika) injiziert. In der Osteopathie und Orthobionomy geschieht dies durch Reduktion der pathologisch erhöhten Gewebespannung. Dies erfolgt sowohl bei Narben als auch Muskeln und Gelenken durch Verschieben der Haut bzw. Annähern der Gelenkpartner oder Muskelursprünge in die Richtung mit dem geringsten Widerstand. Bei erneuter, energetischer Überlastung durch Stress brennen die „Sicherungen“ wieder durch. In der Regel in der Reihenfolge Nabel, Narbe, Muskel, Gelenke, auch wenn die Betroffenen es oft umgekehrt erleben.

Der Nabel zeigt sich in diesem Erklärungsmodell wie eine Hauptsicherung.

Mandel-Rachenregion, Zahnherde oder sonstige Entzündungsherde funktionieren wie übergeordnete Sicherungen. Manualtherapeutisch und kinesiologisch zeigt sich vor allem die ausgeschaltete Hauptsicherung durch eine

fehlende Entspannungsfähigkeit des Patienten und nicht mögliche Testbarkeit mit einem kinesiologischen Muskeltest. Therapeutisch hat dies ein Nichtansprechen auf üblicherweise erfolgreiche Therapieverfahren zur Folge. Wenn der „Stromkreis“ an den „Sicherungen“ wiederhergestellt ist, wird der vorher dort blockierte Energiefluss frei. Die frei werdende Energie kann durch die Integrationsreflexe gezielt in das System integriert werden. Sie wird nacheinander an die blockierten Muskeln und Gelenke geleitet. Bei Ausfall übergeordneter Sicherungen müssen diese vorher behandelt werden, z. B. durch eine Verbindung vom Nabel zur Mandelregion. Der Körper kann sich anschließend wieder selbst regulieren und eine eventuell noch gewünschte oder erforderliche manuelle oder sonstige Behandlung ist erheblich erleichtert. Der Therapeut kann sein Zutun auf ein Minimum reduzieren und zuschauen, wie sich der Körper des Patienten selbst heilt. Es wird mit den Worten Aurobindos, wie auch im Sinne des Tao, das Tun im Nichtstun praktiziert.

Nabelreflex

Theorie

Die integrale Orthopädie sieht als Ursprung aller Stressmuster eine über Narben, insbesondere dem Nabel zugängliche Systemblockade.

Osteopathie:

„Faszien sind der Ort, wo man Krankheit suchen muß, sie sind aber auch der Ort, wo Heilung beginnt,“ sagte Andrew T. Still, der Begründer der Osteopathie. Faszien sind ein z. T. hauchdünnes fibröses Netzwerk, das den ganzen Körper, insbesondere auch alle Muskeln umgibt. Sie haben eine stützende, stabilisierende und regulierende Wirkung auf die Muskulatur sowie das venöse und lymphatische System. Man kann sich das Faszien- oder Bindegewebsnetz des Körpers wie ein Spinnennetz vorstellen, in dem die Bewegung oder Bewegungsblockade jeder Faser Einfluss hat auf alle anderen. Dem Nabel käme in diesem Bild die Bedeutung eines Aufhängepunktes zu. Neben den direkten Verbindungen zum Bauchfell und damit zum Darm sowie zur Leber, zum Zwerchfell und darüber zum Herzbeutel und nach unten zum Urogenitaltrakt bestehen indirekte, aber therapeutisch relevante Verbindungen nach oben bis zum Schädel und nach unten bis zum Fußgewölbe über die so genannte Bogensehne.

Der sensible Therapeut oder Patient kann über eine Verschiebung des Nabels überall im Körper die Zu- oder Abnahme der Spannung eines Referenzpunktes spüren.



Abb. 1: BILDUNTERSCHRIFT FEHLT!

Dies ist prinzipiell bei zahlreichen Bezugssystemen im Rahmen der Osteopathie oder Kinesiologie möglich. Ein die Integrationsreflexe sinnvoll ergänzendes Bezugssystem sind die neurolymphatischen Reflexpunkte nach Chapman.

Das Besondere an den Integrationsreflexen ist die Entspannung des Schmerz- oder Referenzpunktes durch gleichzeitige Entstörung eines Störfeldes und in der Folge die Umschaltung des Gesamtorganismus in einen entspannungs- und regenerationsfähigen Zustand. Dies erleichtert alle weiteren Interventionen, z. B. eine globale oder lokale, osteopathische Faszienentspannung oder andere Reflextherapien. So zeigt die praktische Erfahrung immer einen Hinweis auf einen störenden Nabel bei fehlender manueller Entspannungsfähigkeit des dorsolumbalen Überganges und vor allem des quadratischen Rückenstreckers, der bei fast allen lumbalen Rückenbeschwerden beteiligt ist.

Lebenskraft (Chi):

Der Nabel ist der Sitz unseres Urtraumas: der mechanischen und energetischen Abkopplung von der Einheit mit der Mutter und damit dem Leben (s. Almaas). Der Nabel liegt in direkter Nähe zu einem der wichtigsten vegetativen Regulationszentren des Körpers, dem Plexus solaris oder Sonnengeflecht. Dieses ist für die Regulierung von Anspannungszustand, Sympathikotonus oder Yang und Entspannungszustand, Parasympathikus oder Yin, insbesondere im Bereich der inneren Organe, verantwortlich.

Der Spannungszustand der glatten Muskulatur der Hohlorgane sowie die Drüsensekretion sind vom Zustand des Sonnengeflechts abhängig.

Patienten, die autogenes Training praktizieren, spüren durch den Nabelreflex, im Vergleich zu ihrer gewohnten mentalen Aktivierung

des Sonnengeflechts, eine ausgeprägte Steigerung von Entspannung und Wärmegefühl. Die unweit des Nabels liegenden Nebennieren produzieren in ihrer Rinde die Steroidhormone (z. B. Cortison) und regulieren von dort Wasser-, Mineralstoff- und Zuckerhaushalt. Das Nebennierenmark gehört zum sympathischen Nervensystem und bildet die Stresshormone Adrenalin und Noradrenalin. In direkter Nabelnähe liegt auf energetischer Ebene das Hara der fernöstlichen Heil-, Kampf- und Meditationskünste. Dort sammelt der Praktizierende des Zen, Qi Gong, Kung Fu oder Aikido seine innere Kraft und findet das Gleichgewicht von Dynamik und tiefer Ruhe. Die Chakrenlehre des tantrischen Hinduismus und Buddhismus sowie Yoga, TCM-Lehre und die Anthroposophie kennen das Nabelchakra oder Manipura als eines der zentralen Energiezentren, das den physischen mit den subtilen Körpern, u. a. dem Astralleib verbindet. In der Akupunkturlehre entspricht der Nabel dem Akupunkturpunkt KG 8 (göttliche Grenze), der normalerweise nicht genadelt, sondern zur Energieaufnahme gern mit Wärme (Moxa) behandelt wird. Eine Blockade des Nabels führt zu einer Unterbrechung des vorderen der beiden Hauptmeridiane, und auch in der taoistischen Energieheilkunde wird dadurch der wichtigste Energiekreislauf, der vorn und hinten um Kopf und Rumpf verläuft, unterbrochen.

Neuraltherapie und Kinesiologie:

In der Neuraltherapie wird der Nabel bei abdominalen Beschwerden u. a. auch bei Nabelkoliken und als Störzone in Zusammenhang mit allergisch-asthmatischen Beschwerden gespritzt, und zwar dort, wo die Zugspannung entsteht. In der Regel kann eine Umstellung des gesamten Vegetativums mit Entspannung der abdominalen und thorakalen Faszien und Organe beobachtet werden. Fernwirkungen an der Wirbelsäule, im Magen-Darmtrakt, bei Blasenstörungen inklusive Enuresis (Bettnässen), Erkrankungen bei Kleinkindern, Allergien, Schwindel oder Sterilität werden beschrieben.

In der angewandten Kinesiologie bedeutet der Nachweis für einen Nabelstörherd (positive Therapielokalisation) bereits ein „Switching“,

eine Koordinationsstörung der beiden Hirnhälften und wird damit u. a. als häufige Ursache von Lernschwierigkeiten gesehen.

Praxis

Der Nabel wird mit dem Mittelfinger berührt und in die Richtung mit dem geringsten Widerstand verschoben. Mit zwei Fingern der anderen Hand wird bei der Erstbehandlung sowie später nach Infekten oder längeren Stressphasen die obere, vordere Halsregion von außen für etwa eine Minute gehalten, dadurch entstört und in das System reintegriert. Die angenehmste Richtung des Nabels wird erneut geprüft und gehalten. Mit zwei Fingern der anderen Hand werden nach und nach verschiedene Schmerz- oder Spannungszonen gehalten, z. B. bei Rückenschmerzen oder Beinlängendifferenzen die Lendenregion. Normalerweise lösen sich in wenigen Minuten Muskelverspannungen und Gelenkblockaden, und man spürt den befreiten Energie- und Blutfluss in Form einer angenehmen Wärme und Entspannung, mit einem Wohlgefühl einhergehend. Anstelle der manuellen Entstörung der Mandelregion kann diese auch kurz mit einem Laserpointer bestrahlt werden.

Behandlungsbesonderheiten:

- **Verminderte Sensibilität:** Oft dauert es ein wenig, bis der Patient am Nabel die freie Richtung spürt, der Behandler gibt dann einen Impuls gemäß seinem eigenen Gefühl und beobachtet zusammen mit dem Patienten die Reaktion an Nabel und Schmerzpunkt. Stimmt die Richtung, tritt oft ein Pulsieren unter dem Behandlungsfinger auf, gefolgt von Wärme, Entspannung und Schmerzreduktion am Zielort.
- **Erhöhte Sensibilität:** Ein berührungsempfindlicher Nabel wird nur sehr sanft berührt. Auftretende Mikrobewegungen werden mit dem Tastfinger sanft begleitet. Ist gar keine Berührung möglich, wird der Finger in der Nähe des Nabels gehalten und energetisch entstört (s.u. und bei Weber/Wiese), bis eine Berührung möglich ist.

Narbenreflex

Sind weitere Narben vorhanden, werden sie anschließend nacheinander und in ihrem gesamten Verlauf auf erhöhte oder verminderte Sensibilität, erhöhte Spannung oder Spannungsdifferenz bei der Verschiebung abgetastet und in die angenehmste und weichste Richtung verschoben. Mit der anderen Hand werden weitere Schmerzzonen so lange berührt, bis der Schmerz verschwindet.

Vorbehandlung

Zur Erleichterung der Vorgehensweise können als Vorbehandlung alle potenziellen Störfelder, also vor allem alle Narben und die Rachen-

und Mandelregion mit einfachen Laserpointer aus dem Elektrofachhandel kurz bestrahlt werden. Die behandlungsrelevanten Systemblockaden bleiben in der Regel übrig und werden dann durch manuelles Abtasten oder Frage nach besonderer Empfindlichkeit erspürt. Oft sind es nur kleine Bezirke in den Narben.

Für eine erfolgreiche Behandlung ist es immer wichtig, alle gestörten Narben einschließlich Damm (am besten mit Laser, ggf. durch eine Helferin) zu behandeln.

Eine vergessene oder nicht korrekt behandelte Narbe kann nicht nur den Behandlungserfolg verhindern, sondern oft zu einer vorübergehenden Verschlechterung führen.

Behandlungsbesonderheiten

- **Stärker traumatisierte Narben:** Je nach Verdrängungsgrad oder Verletzungsintensität lassen sich manche Narben besonders bei sensiblen Patienten, z. B. auch Borderline-Patienten, manchmal gar nicht berühren. Dann bleibt man mit der Hand in der Nähe, die der Patient noch als angenehm empfindet. Man kann den Patienten nach einer unterschiedlichen Wahrnehmung von Drehrichtung und Abstand der Hand über der Narbe fragen und seinem Wohlgefühl folgen, bis sich die energetische Blockade langsam auflöst und berührt erst dann die Narbe sanft. Bei der Berührung spürt der sensible Therapeut oft sehr differenziert, mit allen emotionalen Nuancen des ursprünglichen Teufelstraumas, den in Nabel oder Narbe gespeicherten traumatischen Stress. Er sollte dann den Patienten darauf aufmerksam machen, dass eine emotionale Begleitreaktion möglich ist und nicht unterdrückt werden sollte. Bei dieser Art der Behandlung ist es besonders wichtig, sich als Behandler der seelischen Verbindung mit dem sich vertrauensvoll öffnendem Patienten bewusst zu sein, ihn innerlich liebevoll zu halten und bei der Freisetzung der gestauten Trauer oder Wut emotional zu begleiten.
- **Tiefe Narben:** Manchmal liegt die Störung auch in inneren Narben. Dann drückt der Behandler etwas tiefer und fokussiert die tiefen Narben. Der Behandlung traumatisierter Gelenke sowie traumatisch unterbrochener Akupunkturmeridiane und sonstiger energetischer Blockaden sind weitere Integrationsreflexe gewidmet.
- **Weitere Störfelder:** Eine neuraltherapeutische Entstörung ist nur selten erforderlich. Kieferherde müssen meist zahnärztlich saniert werden. Nabelpiercings führen sehr oft zu Verspannungen des Rückenstreckers oder Symphysenblockaden. Auch eine Kupferspirale kann gelegentlich Ursache von therapieresistenten Rückenverspannungen etc. sein.

Anwendung

Indikationen

Besonders Kinder reagieren sehr schnell.

Beinlängendifferenzen mit Hüftbeugekontrakturen oder Abspreizdefiziten der Hüftgelenke durch ISG-Blockaden lösen sich unter den Augen der stauenden Mütter in wenigen Sekunden auf durch Verbindung von Nabel und nierennaher Rückenregion im Bereich von Hüftbeuger und Rückenstrecker.

Bei Erwachsenen imponiert immer wieder die minutenschnelle Befreiung von muskulär bedingten, steifen Schultern, akuten Rückenschmerzen oder fibromyalgischen Muskelschmerzen. Sehr oft lösen sich auch therapieresistente, diagnostisch unklare Schmerz- und Spannungszustände. Perioperativ verbessert sich durch die entspannte Muskelgelenksituation die OP-Planung und Rehabilitation, z. B. für den achsengerechten Einsatz einer Hüftprothese durch Wegfall der Hüftbeugekontraktur oder die Indikationsstellung einer Bandscheibenoperation durch Verschwinden von Schmerz und Pseudolasegue. Auch die postoperative Rehabilitation, z. B. nach Knieprothesen wird gefördert. Posttraumatisch wird die Regeneration der direkt oder indirekt betroffenen Gelenke und Muskeln unterstützt. Für die alleinige Narbenentstörung empfiehlt sich die gleichzeitige Nabel- und Narbenrelaxation mit je einer Hand.

Auf nicht orthopädischem Gebiet wird eine Stärkung des Immunsystems und Allgemeinbefindens beobachtet. Der Nabelreflex in Verbindung mit tiefer Berührung des Gehörgangs und der oberen Halswirbelgelenke verbessert gelegentlich Tinnitus, und die vollständige Narbenentstörung reduziert Übelkeit und Erbrechen nach Chemotherapie.

Die eigenhändige Nabelentspannung empfiehlt sich auch gleichzeitig zur Akupunktur, Osteopathie im Nacken-Kopfbereich oder körperorientierter Psycho- und insbesondere Traumatherapie. Der Nabelreflex kann auch zur Aktivierung der Chakren sowie Akupunkturmeridiane und zur Meditationseinleitung und bei Schlafstörungen angewandt werden. Durch die Umschaltung vom Stress- in den Entspannungsmodus werden die Patienten regenerations- und leistungsfähiger sowie lebensfroher. Chronische Müdigkeit und Lustlosigkeit lassen sich positiv beeinflussen sowie auch Empfindungs-, Wahrnehmungs- und emotionale Schwingungsfähigkeit.

Kontraindikationen

Alle entzündlichen Prozesse, die mit Erwärmung, Rötung, Schwellung oder sehr stark schmerzhafter Bewegungseinschränkung einhergehen, wie akute Gelenk- oder Schleim-

beutelentzündungen oder akuter Bandscheibenvorfall.

Nebenwirkungen

Diese können in Form einer Anfangsver schlechterung auftreten, wenn ein Störfeld oder ein nicht entörter Anteil eines Störfeldes übersehen wurde. Dieser kann dann aktiviert werden, starke Störimpulse senden und auch schnell wieder die anderen Störfelder aktivieren.

Für Patient und Behandler können, vor allem bei Entstehung stark emotional belasteter Narben, vorübergehende Nebenwirkungen in Form von Müdigkeit und Abgeschlagenheit auftreten. Bei häufigen Anwendungen empfiehlt es sich, die Behandlung vom Patienten selbst durchführen zu lassen und währenddessen oder anschließend die weiteren Behandlungen durchzuführen.

Schwierigkeiten

Die Patienten, insbesondere Physiotherapeuten, sind primär sehr überrascht. Kinder sprechen gern von Zauberei und übernehmen die Technik wie selbstverständlich und viele Probleme sind auch mit einer einmaligen Behandlung gelöst.

Ein großes Problem liegt jedoch in der korrekten und regelmäßigen häuslichen Weiterbehandlung bei chronischen Schmerzpatienten. Manuell unerfahrene Patienten berühren entweder den Nabel oder die Narben nicht oder zu fest. Verständige und leiderfahrene Patienten berichten jedoch regelmäßig von einer guten Unterstützung durch die häusliche Weiterbehandlung.

Vor- und Nachsorge

Da Stress zu unserem Leben gehört, wird jeder chronisch rezidivierende Schmerzpatient angewiesen, seinen Nabel und die entsprechenden Narbenareale, insbesondere nach einer Belastung und in Stresszeiten zu kontrollieren und bei den ersten Zeichen einer Verspannung sofort die Kopplung mit den Schmerzzonen durchzuführen. Chronische Schmerzpatienten können sehr bald Schmerzmittel reduzieren oder ganz weglassen.

Zusätzlich zu den Integrationsreflexen werden den Patienten muskel- und gelenkspezifische Integrationshaltungen gezeigt, die in späteren Veröffentlichungen (und auch bei www.dr-kermani.de) berücksichtigt werden. Als ein wichtiges Beispiel sei die Relaxation des ISG in Seitlage durch nach hinten Schieben des oben liegenden vorderen Beckenkammes genannt.

Stress kommt oft unbemerkt, zum Beispiel durch einen harmlosen grippalen Infekt, der die Mandeln oder Mandelnarben und in der Folge auch alle anderen Sicherungen aktivieren kann.

Psychischer Stress durch Sorgen oder Aufregung, elektromagnetischer Stress, biomechanischer Stress durch Überlastung, Trauma, Operationen etc., aber auch therapeutisch induzierter Stress durch zu intensive oder falsche Behandlungen können sich gegenseitig verstärken und eine Stoffwechsellage mit chronischer Schwächung des Immunsystems und Energiehaushaltes einleiten. Somit kann die Behandlung auch als Vorsorge und Behandlungsversuch dienen für gravierendere Erkrankungen. Selbstverständlich sollten unnötiger emotionaler, physischer oder energetischer Stress vermieden werden. Patienten, aber auch die durch diese Art der Behandlung energetisch belasteten Behandler müssen für den interzellulären Informationsaustausch und die Stoffwechselprozesse auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr achten, je nach Flüssigkeitsverlust durch Außentemperatur oder Bewegung 35 bis 50 ml / kg Körpergewicht.

Zellbildung und Energiergeneration brauchen ausreichend Entspannungsphasen.

Die meiste Regeneration findet nachts während des Schlafes statt. Bei Schlafstörungen hilft es oft den Nabel zu entspannen und die andere Hand aufs Herz zu legen. Ein ausgewogenes Leben mit gesunder Ernährung, Zeit für Spaziergänge in der Natur, Entspannung, Besinnung, Freude, Kreativität, zwischenmenschliche Kontakte, aber auch eine Kräftigung des Körpers durch Sport oder spezielle Gymnastik sind Voraussetzung für Gesundheit, Wohlbefinden und höhere seelische Fähigkeiten und seelische Fähigkeiten, insbesondere der Liebesfähigkeit. Erst diese erschließt uns das Leben in seiner ganzen Fülle. Die integrale Orthopädie oder Medizin geschieht im liebe- und respektvollen Bewusstsein der engen Verbindung zwischen Therapeut und Patient bei der Behandlung. In diesem offenen Bewusstseinsraum erahnt der Behandler oft nicht nur das Wesen der Erkrankung, sondern auch ihren Zusammenhang mit dem Wesen und dem Leben des Patienten. Seine zunehmende Erfahrung, verbunden mit der angemessenen inneren Haltung, kann dem Therapeuten den Weg weisen in weitere Ebenen der Heilung.

Zusammenfassung

Die integrale Orthopädie deckt die Ursache des Schmerzes Schritt für Schritt auf und begleitet den Menschen auf dem Weg zu seinem natürlichen Gleichgewicht. Fast immer zeigen sich Hinweise auf eine mechanische oder energetische Unterbrechung des Energieflusses durch blockierte Gelenke, verspannte Muskeln oder Narben, meist in Zusammenhang mit einer stressbedingten Entspannungs- und Regenerationsunfähigkeit und damit Störung der körpereigenen Heilungskräfte. Die Behandlung besteht dann darin, den Körper dabei zu unterstützen, die Schwingungsfähigkeit seiner Ge-

lenke und Muskeln, die Leitfähigkeit der Körperoberfläche und Bindegewebszüge und seine Entspannungs- und Regenerationsfähigkeit wieder herzustellen. Der Patient lernt seinen Körper mit dessen Schwachstellen, die sich melden, wenn die „Sicherungen“ im Energiekreislauf durch Überlastung durchbrennen, zu verstehen. Er wird dafür sensibilisiert, durch eine entsprechende Lebensweise, Sport oder Physiotherapie Schäden vorzubeugen. Oft hat dies auch eine Änderung der Lebenseinstellung zur Folge. Der Patient lernt seine körperlichen und energetischen Schwachstellen nach einer Überlastung selbständig zu behandeln. Der Therapeut lernt Therapiehindernisse zu erkennen und die dort gestaute Energie gezielt für die Behandlung einzusetzen. Wenn sich Patienten auf diese Weise selbst behandeln und Ärzte und Therapeuten diese Technik regelmäßig in ihre Behandlung einbeziehen, wird das Gesundheitssystem entlastet, kann den Bedürfnissen von Patienten und Therapeuten angemessen begegnen und sich auf komplizierte Krankheiten konzentrieren. Aber auch diese haben ihren Ursprung im Stress, und so kann hier ebenfalls vorgebeugt und gelindert werden. Vorstöße in Neuland, insbesondere außerhalb der schulmedizinisch ausgetretenen Pfade erfordern ein Miteinander. In diesem Sinne bittet der Autor um Rückmeldung, ggf auch über den über seine Website verfügbaren Dokumentationsbogen.



Literaturhinweise

Bruce H. Lipton: Intelligente Zellen, Kohn 2009

Jean-Lacques Debroux: Faszienbehandlung in der Osteopathie, Hippokrates 2004

Khalil Kermani: Synopsis-neue Wege in der orthopädischen Schmerz- und Entstörungsbehandlung, Ärztezeitschrift für Naturheilverfahren und Regulationsmedizin, 10/06

Klaus Weber: Neuraltherapie in der Praxis, Sonntag 2004

Klaus Weber, Michaela Wiese: Dynamische und energetische Techniken, Sonntag 2006

Klaus Weber, Michaela Wiese: Störfelder und Therapiehindernisse, DIOB 9/2004

Wolfgang Gerz: Applied Kinesiology, Akse 1996

Weitere Literatur über www.dr-kermani